

Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



An
Herr Keßler
Geschäftsführer der
Stadtbau-GmbH
Johanna-Dachs-Straße 81
D-93055 Regensburg

z. Hd. Frau Schwarz

Regensburg 14.07.2021

Sehr geehrter Herr Keßler,
sehr geehrte Frau Schwarz,

wir haben bereits kurz miteinander telefoniert bzw. am Rande der Sitzung des Planungsausschusses miteinander gesprochen: Seit vergangener Woche steht der ehemalige Moped-Laden in der Guerickestraße 71a leer.

Möglicherweise kann eine künstlerische Zwischennutzung den Ort beleben und für neue dauerhaftere Nutzungen oder Umnutzungen vorbereiten.

Vor dem Hintergrund des städtebaulichen Sanierungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ im Inneren Südosten, der benachbarten Neubebauung auf dem LERAG-Gelände und der in vielerlei Hinsicht innovativen Bebauung auf der PLK, bei der in Erdgeschosszonen auch Nutzungen durch Geschäfte und soziale Akteure vorgesehen sind, die sich allerdings noch finden werden müssen, kann eine experimentelle Zwischennutzung des Ladengeschäfts auf vielen Ebenen gewinnbringend sein. Die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld kann durch Eigeninitiative und Beteiligung gestärkt werden. Für alle beteiligten Akteure, auch die Stadtbau, kann eine vielseitige Belebung des Raumes auch einen Beitrag zur Erfahrungsproduktion und zur Ideenfindung für zukünftige Nutzungen auch an anderen Orten leisten.

Eine Zwischennutzung des Ladengeschäfts als niederschwelliger Experimentierraum könnte in Kooperation mit dem Quartiersmanagement, Künstler*innen, sozialen Vereinen und vor allem neuen und alten Stadtteilbewohner*innen die Chance geben zukünftige Nutzungen zu erproben und vorzustellen. Ziel der Zwischennutzung wäre es die Nachbarschaft zu motivieren und zu aktivieren mit eigenen Ideen, eigene Fähigkeiten und Interessen berücksichtigend und begleitet von einem Kulturprogramm das Zusammenleben im neuen/alten Viertel zu bereichern. Als Arbeitstitel schlage ich „Kaufladen für Erwachsene“ vor.

Unter dem Dach eines gemeinnützigen Trägervereins könnte der Raum durch weitere Vereine, Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen genutzt werden: Als Galerie, Kunstverein, Treffpunkt, Besprechungsraum, Atelier, offene Werkstatt, für Workshops, kleine Veranstaltungen, als Nachbarschaftsraum. Der Projektraum im Ladengeschäft sollte in der Zwischennutzungsphase idealerweise geregelte Öffnungszeiten haben, was durch eine Nutzung als Kiosk oder später eventuell als Café erreicht werden könnte. Die Zwischennutzung sollte sich über den Zeitraum von ca. einem Jahr erstrecken. Eine mögliche Perspektive ist es in diesem Zeitraum eine Nachbarschaftsinitiative zu gründen, die den Projektraum gemeinsam anmietet und dabei Nutzungen zu etablieren, die den Laden als Treffpunkt offen halten.

Um die Idee konkretisieren und umsetzen zu können, wäre ein Treffen mit Vertretern*innen der Stadtbau, des Quartiersmanagements, der Sozialen Initiativen und des Bürgervereins Süd-Ost vor Ort sinnvoll. Dabei könnte u.a. ausgelotet werden, welche Renovierungsarbeiten notwendig sind und eventuell selbst übernommen werden können. Je mehr Eigeninitiative möglich ist, desto mehr wird Selbstwirksamkeit erfahrbar und desto besser kann eine Identifikation mit dem Projekt erreicht werden.

Ich freue mich über Ihre Aufgeschlossenheit gegenüber der Idee einer Zwischennutzung des Ladengeschäfts in der Guerickestraße und freue mich auf das persönliche Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

JoStwell

